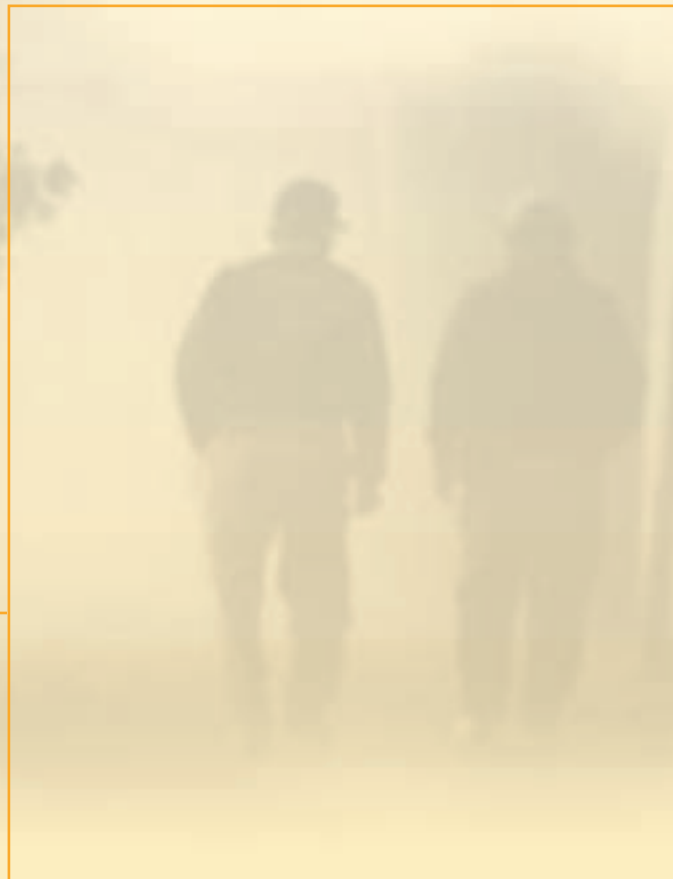




HOMES POUR PERSONNES AGEES

de la Congrégation des Franciscaines
de la Miséricorde a.s.b.l.

Leitbild





INHALT:

Einleitung	S. 2
Ursprung	S. 4
Bausteine zur Erfüllung des Auftrages	S. 6
Visionen	S.15





EINLEITUNG

Unsere Altenhilfeeinrichtungen wurden von den Franziskanerinnen der Barmherzigkeit ins Leben gerufen.

Die Ordensgründerin, Mutter Franziska, geborene Anne-Elisabeth Dufaing d'Aigremont, stand ganz im Dienste der kranken, hilfsbedürftigen und alten Menschen. Sie suchte sie auf, pflegte sie zu Hause und zeigte sich mit ihnen solidarisch.

Auf diesem historischen Fundament beruht auch das folgende Leitbild der Asbl Homes pour personnes âgées de la Congrégation des Soeurs Franciscaines de la Miséricorde, der die Kongregation im Jahre 1996 die Leitung ihrer Altenhilfeeinrichtungen übertragen hat. Deshalb gehen wir im ersten Kapitel besonders auf den Ursprung und die Geschichte der Werke der Franziskanerinnen ein.

Der zweite Teil unseres Leitbildes erklärt die Grundwerte unserer Einrichtungen, die Prinzipien, die unserer Arbeit zugrunde liegen, die spezifische Summe von Ideen, Werten, Verantwortungen, Grundüberzeugungen, die eben das Besondere, Unverwechselbare gerade unserer Einrichtungen ausmachen, wobei die Tradition eine große Rolle spielt. Diese Grundwerte haben wir nicht für die Erstellung dieses Leitbildes "erfunden" oder "gemacht." Nein, es sind Tatsachen, die längst da sind. Wir haben sie objektiv erkannt, begriffen und formuliert, und zukunftsbezogen dazu Stellung genommen.

Wir unterscheiden uns allerdings von anderen, indem unser Leitbild nicht nur vom Träger und unseren Mitarbeitern verinnerlicht und respektiert werden soll, sondern auch von den Bewohnern und deren Angehörigen. So sollte jeder Mensch, der eine unserer Institutionen betritt, die aufgelisteten Werte ernst nehmen und mitleben.

Ein vielleicht hoher Anspruch an alle, die bei uns arbeiten und leben. Doch liegt die Kraft nicht schon seit jeher in der Gemeinschaft, im Miteinander und Füreinander?

Zum Schluss des Leitbildes beschreiben wir noch in den Visionen die langfristigen Ziele, die wir als Träger gemeinsam mit unseren Mitarbeitern, Bewohnern und Angehörigen verfolgen.



Elisabeth Dufaing d'Aigremont

1804-1880

**Gründerin der Franziskanerinnen
von der Barmherzigkeit in Luxemburg**



Ursprung

Um die Mitte des 19. Jahrhunderts, am 15. Juni 1847, hat eine Frau die Initiative ergriffen, die Kongregation der Franziskanerinnen von der Barmherzigkeit in Luxemburg zu gründen.


Elisabeth Dufaing, eine Frau mit einer Vision im Herzen, einer Vision, die sich mit den Worten des Propheten Jesaja umschreiben lässt:

„Er hat mich gesandt, damit ich den Armen eine frohe Botschaft verkünde und den Gefesselten die Befreiung.“ Jes. 61, 7-2.

Mit kleinen Schritten nahm ihre Vision der barmherzigen Liebe in ihr und ihren Schwestern Gestalt an, weil sie es verstand, die Zeichen der Zeit zu deuten.

Es war eine Aktion aus religiöser Überzeugung, unabhängig von den weltlichen Autoritäten, in einer Zeit, in der niemand an die Gleichberechtigung der Frau dachte, in der kein Sozialsystem bestand und wo Arme, Kranke und Notleidende auf sich selbst gestellt waren.





So entstand eine Initiative, die dank ihrer raschen Verbreitung und ihrer Beliebtheit im Luxemburger Land, im nahen Grenzgebiet und später weit darüber hinaus bis heute ihre Früchte trägt. Gottesglaube, Liebe zur Kirche, die befreiende Botschaft eines Franz von Assisi und tiefe Zuneigung zu den Armen prägten die Gründerin und ihr Werk.

Als „Mutter Franziska“ ging sie schließlich in die Geschichte der Kongregation und nicht zuletzt in die Geschichte Luxemburgs ein.

Mutter Franziska, eine Frau, deren Geist auch heute noch Zukunft verspricht; Barmherzigkeit, die die Welt und Gott zusammenbringt, den Mitmenschen in seiner Ganzheit sieht und liebt, die ihm jene Wertschätzung entgegenbringt, die auch ein Jesus von Nazareth oder ein Franz von Assisi geschenkt hätten.



Bausteine zur Erfüllung des Auftrages

Beachtung und Respekt schenken

Geprägt durch Toleranz, achten wir jeden gleich, unabhängig von seiner Herkunft, seiner sozialen, ideologischen, finanziellen und gesundheitlichen Lage. Ungeachtet der hierarchischen Position, hören wir zu, fragen den anderen nach seiner Meinung und nehmen uns Zeit für individuelle Gespräche.





Würde vermitteln

Wir arbeiten auf der Grundlage des christlichen Menschenbildes. Wir schenken jedem ehrliche Achtung, schätzen seine Werte und gestehen allen die gleichen Rechte zu.

Leben bejahen

Durch das Vorleben einer positiven Lebenseinstellung vermitteln wir einem jeden den Sinn und die Freude am Dasein.

Daheimgefühl

Auch wenn der Bewohner sein eigentliches Zuhause aufgegeben hat, versuchen wir, gemeinsam ein Daheimgefühl zu schaffen.

Im tieferen Sinne symbolisiert das Zuhause eine vertraute Umgebung, wo der Bewohner das Recht und die Möglichkeit einer ungehinderten Bewegungsfreiheit im physischen als auch im psychischen Umfeld hat. Der Mitarbeiter respektiert das neue Zuhause des Bewohners wie sein eigenes.



Gemeinschaftsgefühl

Wir gestalten unsere Einrichtungen als Ort der Begegnung. Durch Freud und Leid geformt, entsteht eine Gesellschaft, in der wir uns sicher fühlen.

Dieses Gemeinschaftsgefühl erreichen wir, wenn sich jeder als Teil des Hauses sieht.

Wertschätzung

In unserem täglichen Umfeld fördern wir das Selbstwertgefühl des Mitmenschen, indem wir ihn achten und ihm die Möglichkeit geben, seine Lebenserfahrungen mit einzubringen.

Seelsorge

Menschen, die Trost brauchen, wünschen sich auch "Erlösung von Leid".

Wir hören aktiv zu, lassen uns auf den anderen ein, damit er sich seine Sorgen "von der Seele reden" kann. Wir respektieren seine moralischen und religiösen Vorstellungen.



Sterbebegleitung

Wir lassen Sterbende nicht allein. Wir begleiten sie und ihre Angehörigen in einer behüteten Atmosphäre und versuchen die Lebensqualität zu erhalten, indem wir ihnen Zuneigung und Sicherheit geben.

Die Mitarbeiter erhalten Freiräume, die eigenen Gefühle zu reflektieren.





Soziale Verpflichtungen

Wir halten die gesetzlichen Bestimmungen ein. Im Rahmen unserer finanziellen und organisatorischen Möglichkeiten binden wir auch benachteiligte Menschen, die guten Willens sind, in unseren Arbeitsprozess ein. Außerdem bieten wir Hilfe zur Selbsthilfe bei persönlichen Problemen.

Life long learning

Indem wir neues Wissen mitteilen und umsetzen, gestalten wir Zukunft und garantieren Wirtschaftlichkeit.

Wir sind selbst verantwortlich, unser bisheriges Wissen zu verbessern.

Verantwortung

Jeder Mensch trägt die Verantwortung für sich selbst und für die ihm anvertrauten Menschen im Besonderen.

Der verantwortliche Umgang mit Entscheidungen ist Aufgabe aller.

Über unsere Zuständigkeitsbereiche hinaus, sind wir gemeinsam verantwortlich für das "Daheimgefühl".



Kompetenz

Jeder soll im Rahmen seiner Möglichkeiten eine Harmonie zwischen Theorie, Praxis und Umgang mit Menschen erreichen.

Wir entfalten im Rahmen vereinbarter Ziele Eigeninitiative, die wir in unseren Alltag einfließen lassen.

Wirtschaftlichkeit

Wir setzen die vorhandenen menschlichen, materiellen und finanziellen Ressourcen optimal aber schonend ein.

Wir sind sparsam, achten dabei auf Qualität, die wir durch Erschließung neuer Ressourcen ständig verbessern.

Betriebsklima

Harmonie entsteht, indem wir alle am gleichen Strang ziehen und Entscheidungen gemeinsam treffen. Dabei gestehen wir jedem die gleichen Rechte zu und achten auf eine konstruktive, tolerante und objektive Kommunikation. Wir sehen in den Unterschieden von Alter, Erfahrung und Kompetenz eine Bereicherung.



Pflicht

Damit wir unseren Auftrag weiterführen können, ist es wichtig, dass jeder Mitarbeiter die Grundausrichtung der Franziskanerinnen versteht, akzeptiert und bereit ist, an deren zeitgemäßen Verwirklichung und Weiterentwicklung mitzuarbeiten.





Wir stehen zu unserem katholischen Glauben

Aus dem Evangelium erfahren wir, wie wir unseren katholischen Glauben leben können. Es ist Aufgabe aller überzeugten Christen in unseren Reihen, unseren Mitmenschen die aus dem Glauben kommende Freude und Zuversicht immer wieder spüren zu lassen.

Verständnis und Einfühlungsvermögen

Wir versuchen, das Tun des Anderen zu verstehen und seine Wertvorstellungen zu respektieren.

Wir hören aufmerksam zu und geben so das Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit.

Angehörige

Der rege Kontakt zu Angehörigen ist uns sehr wichtig, wobei wir jede Form und Intensität der Zusammenarbeit achten.

Transparenz vermeidet Konflikte.



Öffentlichkeit

Unser Auftreten nach außen ist ein Spiegelbild unseres Tuns nach innen. In diesem Sinne pflegen wir gute Beziehungen & Kontakte zu öffentlichen und privaten Einrichtungen.

Eine fruchtbare Zusammenarbeit mit Instanzen, Geschäftspartnern und Vereinen auf allen Ebenen wird angestrebt.

Umweltschutz

Im Rahmen unserer Möglichkeiten tragen wir zur Bewahrung der Schöpfung bei.

Wir entlasten die Umwelt, indem wir so weit nur irgend möglich umweltbezogene Erfordernisse und wirtschaftliche Notwendigkeit in Einklang bringen.

Wir achten darauf, unsere Ressourcen zu schonen, um den Lebensstandard auch für spätere Generationen zu erhalten.



Visionen

- ✘** *Wir bewegen uns fort vom traditionellen Bild des Altenheimes, hin zu einer Lebensgemeinschaft mit Dorfcharakter.*
- ✘** *Unsere zukünftigen Bewohner wissen, dass sie neben ihren eigenen Möbeln, ihre eigene Lebensweise mitbringen sollen.*
- ✘** *Wir streben den Zusammenschluss der Generationen an. Alt und jung zusammen unter einem Dach kann erreicht werden, durch das Einbinden von Kindergruppen in das Alltagsleben im Altenheim.*
- ✘** *In unseren Heimen sollen auch die Bewohner mitarbeiten können.*
- ✘** *Unser Mitarbeiter kann nicht nur mehrere Sprachen sprechen und verstehen, sondern kennt sich auch in Kulturen anderer Länder aus, dies um auch ausländische Bewohner optimal betreuen zu können.*
- ✘** *Wir sind bemüht, den alten Menschen in seinen Bedürfnissen ganzheitlich ernst zu nehmen.*





HOMES POUR PERSONNES AGEES

de la Congrégation des Franciscaines
de la Miséricorde a.s.b.l.

H.P.P.A. St-François Clervaux

22, route de Marnach · L-9709 Clervaux
Tél.: 9208 31-1 · Fax: 9208 31-273

H.P.P.A. St-François Grevenmacher

13, rue des Remparts · L-6777 Grevenmacher
Tél.: 75 85 41-1 · Fax: 75 85 41-501

H.P.P.A. St-François Luxembourg

12, rue Sigefroi · L-2536 Luxembourg
Tél.: 4776 25-1 · Fax: 4776 25-2304

H.P.P.A. St-Joseph Mersch

37, rue de Colmar-Berg · L-7525 Mersch
Tél.: 26 329-1 · Fax: 26 329-510

H.P.P.A. St-François Redange

2, rue de l'Hôpital · L-8509 Redange
Tél.: 23 643-1 · Fax: 23 643-701

H.P.P.A. Mamer

5, rue du Marché · L-8252 Mamer
Tél.: 26115-1 · Fax: 26115-500